



# Buchführung

RWTH Aachen University | Lehrstuhl für Controlling

Homepage: [www.controlling.rwth-aachen.de](http://www.controlling.rwth-aachen.de)

Facebook: [www.facebook.com/ControllingRWTHAachen](https://www.facebook.com/ControllingRWTHAachen)

# Ablauf Veranstaltung

1. Einführende Überlegungen
2. Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

## Modul 1

*Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Ablauf einer Buchführung*

## 3. Das System der doppelten Buchführung

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

### 5. Buchung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

## Modul 2

*Technik der Buchführung*

### 6. Abschlussarbeiten am Ende des Abrechnungszeitraums

### 7. Ermittlung von Finanzberichten

## Modul 3

*Nutzung der Buchführungs-  
"resultate"*

## 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle

## 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

## Ablauf Modul 2

---

- 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal
- 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung
- 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen
- 4.5 Verständniskontrolle



## 3. Das System der doppelten Buchführung

### 3.1 Elemente des Systems

### 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

#### 3.2.1 Grundlagen

#### 3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

### 3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

### 3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

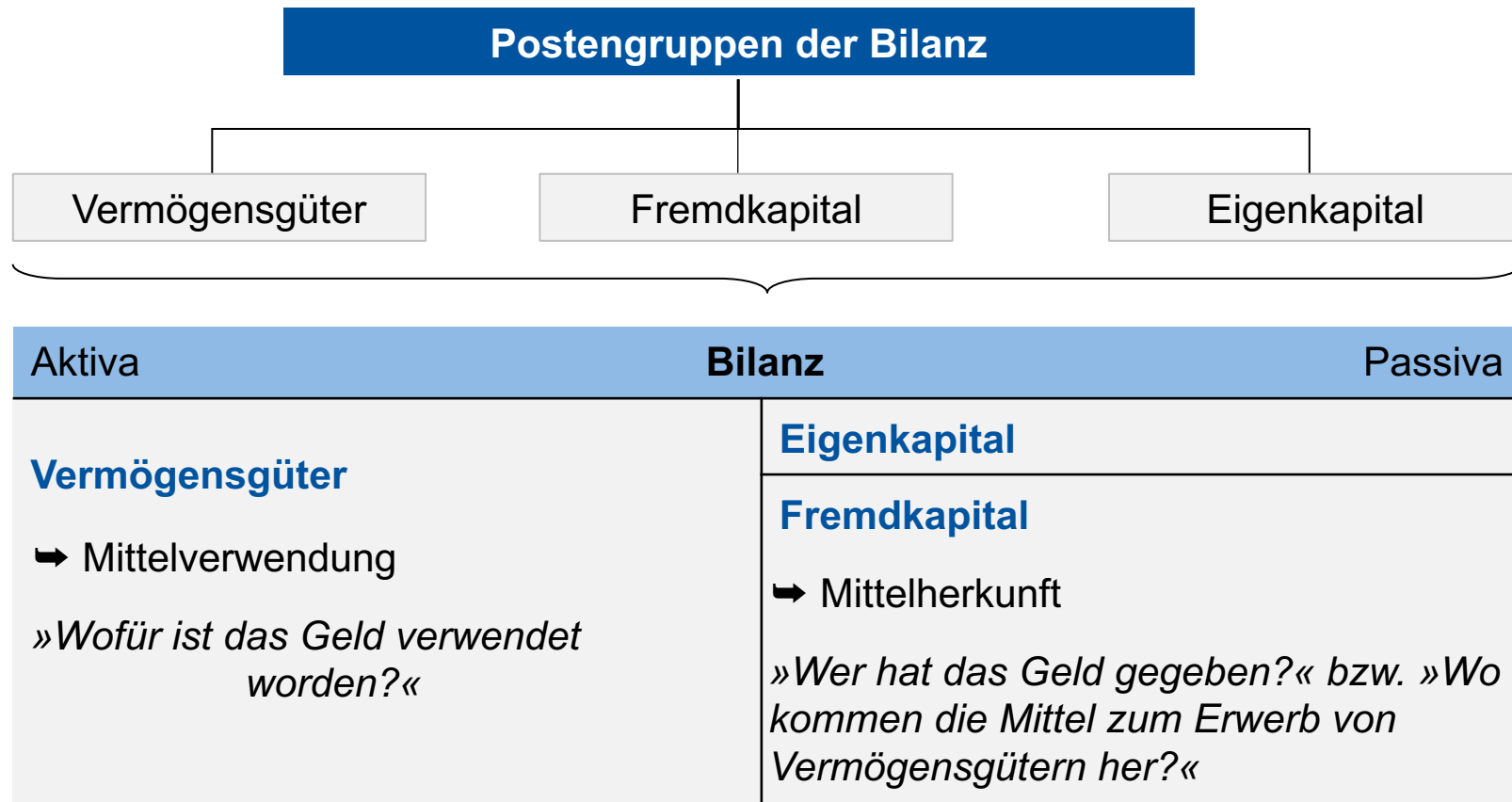
### 3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

### 3.6 Verständniskontrolle

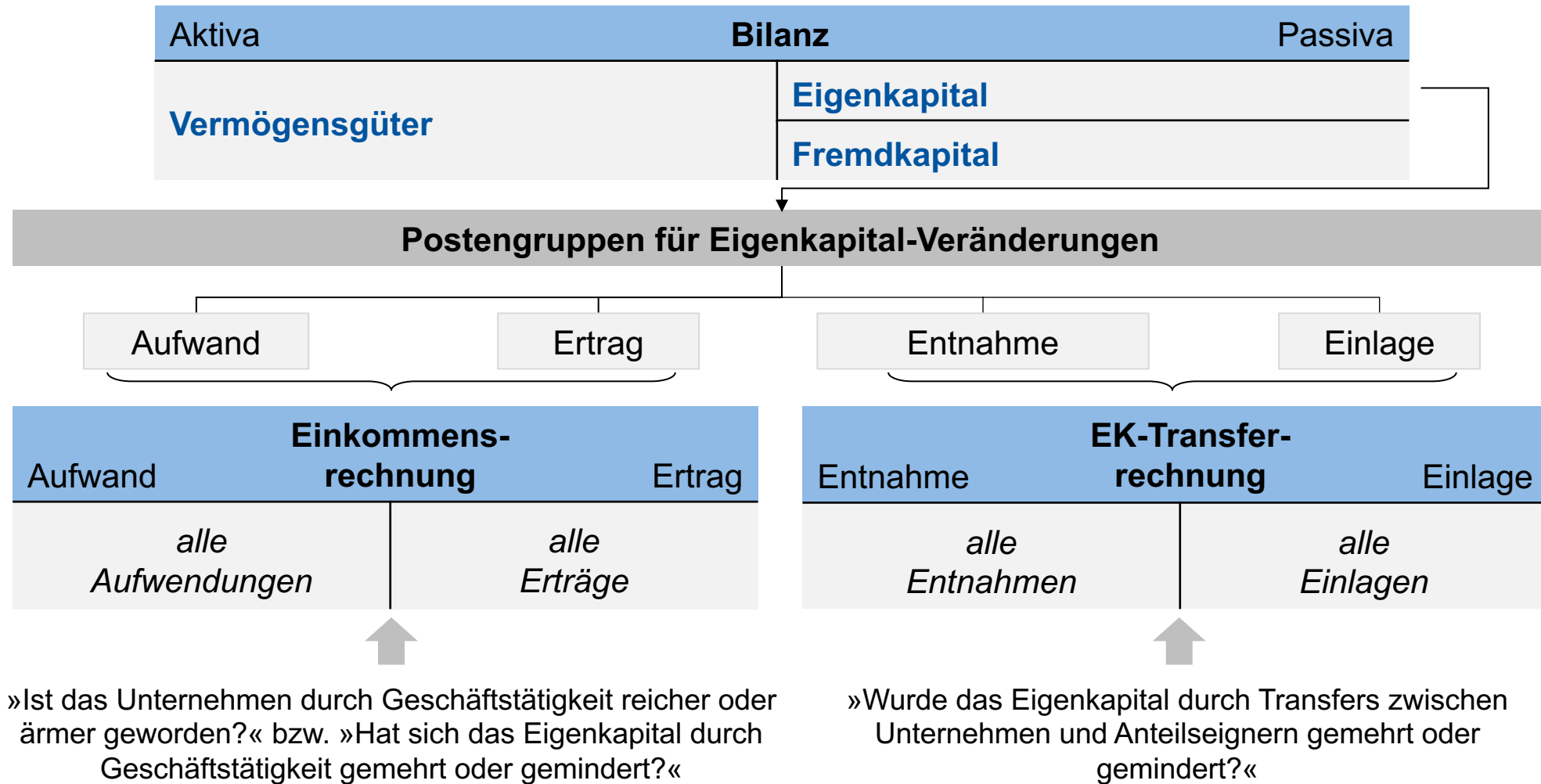
## 3.1 Elemente des Systems

### Zusammenfassung von Ereignissen unterschiedlicher Arten

➔ Zur Erstellung von Finanzberichten wird Zusammenfassung von Posten zu Postengruppen erforderlich



## 3.1 Elemente des Systems



## 3.1 Elemente des Systems

### Wichtige Posten

Bilanz		
Aktiva		Passiva
<b>Vermögensgegenstände</b>	<b>Eigenkapital</b>	
Grundstücke	gezeichnetes Kapital	} <i>Einlagen/ Entnahmen</i>
Gebäude	Kapitalrücklagen	
Maschinen und maschinelle Anlagen	Gewinnrücklagen	} <i>Erträge/ Aufwendungen</i>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	sonstiges Eigenkapital	
Handelswaren, Produktionsmaterial und Fertigerzeugnisse	<b>Fremdkapital</b>	
Forderungen aus Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	Verbindlichkeiten aus Kauf von Gütern und Dienstleistungen	
Forderungen aus geleisteten Voraus-zahlungen zukünftiger Beschaffungen	Verbindlichkeiten aus Darlehen	
Forderungen aus Vergabe von Darlehen	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Vorauszahlungen zukünftigen Absatzes	
Zahlungsmittel	Sonstige Verbindlichkeiten	
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	Rückstellungen	
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	



## 3.1 Elemente des Systems

**Exkurs:** Benennung der Posten der Bilanz können verschieden sein je nach Rechnungslegungsstandard

### Bilanz Geschäftsjahr 2021: BMW

Konzern					
in Mio. €	Anhang	2021	2020	in Mio. €	Anhang
<b>AKTIVA</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	21	12.980	12.342	Gezeichnetes Kapital	31
Sachanlagen	22	22.390	21.850	Kapitalrücklage	31
Vermietete Erzeugnisse	23	44.700	41.995	Gewinnrücklagen	31
At Equity bewertete Beteiligungen	24	5.112	3.585	Kumuliertes übriges Eigenkapital	31
Sonstige Finanzanlagen		1.241	735	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	31
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	51.712	48.025	Anteile anderer Gesellschafter	
Finanzforderungen	26	1.715	2.644	Eigenkapital	
Latente Ertragsteuern	13	2.202	2.459	Rückstellungen für Pensionen	32
Sonstige Vermögenswerte	28	1.302	1.216	Sonstige Rückstellungen	33
Langfristige Vermögenswerte		143.354	134.851	Latente Ertragsteuern	13
Vorräte	29	15.928	14.896	Finanzverbindlichkeiten	35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	2.261	2.298	Sonstige Verbindlichkeiten	36
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	35.705	36.252	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
Finanzforderungen	26	5.800	5.108	Sonstige Rückstellungen	33
Laufende Ertragsteuern	27	1.529	606	Laufende Ertragsteuern	34
Sonstige Vermögenswerte	28	8.941	9.110	Finanzverbindlichkeiten	35
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		16.009	13.537	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37
Kurzfristige Vermögenswerte		86.173	81.807	Sonstige Verbindlichkeiten	36
Bilanzsumme		229.527	216.658	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
				Bilanzsumme	

Quelle: BMW (2022)

### Bilanz Geschäftsjahr 2021: Mercedes

31. Dezember				
Anmerkung	2021	2020	Anmerkung	2021
in Millionen €				
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	11	15.005	Gezeichnetes Kapital	3.070
Sachanlagen	12	27.859	Kapitalrücklagen	11.723
Vermietete Gegenstände	13	44.471	Gewinnrücklagen	56.190
At-equity bewertete Finanzinvestitionen	14	13.588	Übrige Rücklagen	968
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	15	46.955	Den Aktionären der Mercedes-Benz Group AG zustehendes Eigenkapital	71.951
Verzinsliche Wertpapiere und ähnliche Geldanlagen	16	873	Nicht beherrschende Anteile	1.216
Übrige finanzielle Vermögenswerte	17	3.181	Eigenkapital	73.167
Aktive latente Steuern	10	3.434	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.359
Übrige Vermögenswerte	18	1.536	Rückstellungen für sonstige Risiken	7.909
Langfristige Vermögenswerte		156.902	Finanzierungsverbindlichkeiten	73.543
Vorräte	19	21.466	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.808
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	7.673	Passive latente Steuern	4.488
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	15	33.670	Rechnungsabgrenzungsposten	1.175
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		23.120	Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	3.980
Verzinsliche Wertpapiere und ähnliche Geldanlagen	16	6.706	Übrige Verbindlichkeiten	727
Übrige finanzielle Vermögenswerte	17	3.079	Langfristige Schulden	98.989
Übrige Vermögenswerte	18	4.073	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.655
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	3	3.142	Rückstellungen für sonstige Risiken	8.053
Kurzfristige Vermögenswerte		102.929	Finanzierungsverbindlichkeiten	52.300
Summe Aktiva		259.831	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	5.997
			Rechnungsabgrenzungsposten	1.486
			Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	5.929
			Übrige Verbindlichkeiten	3.086
			Zur Veräußerung bestimmte Schulden	169
			Kurzfristige Schulden	87.675
			Summe Passiva	259.831

## 3.1 Elemente des Systems

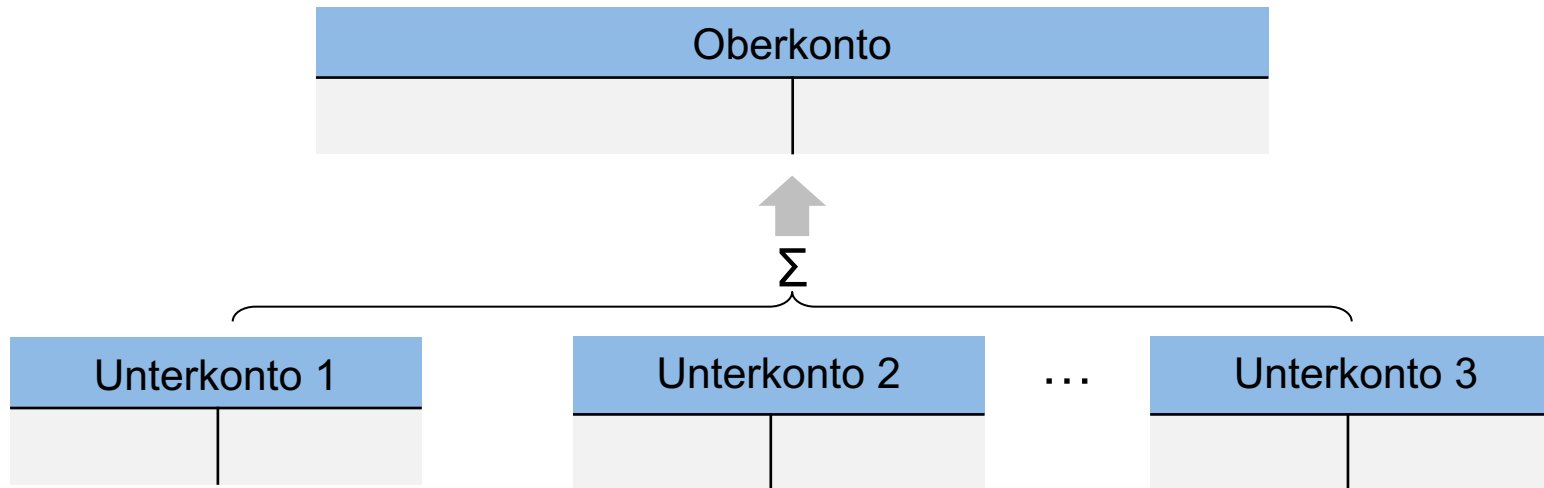
### Kontenplan

Postenbezeichnung und Postenstruktur eines Unternehmens

### Kontenrahmen

Empfehlung, z.B. von Verbänden, zur Bezeichnung und Strukturierung der zu unterscheidenden Posten

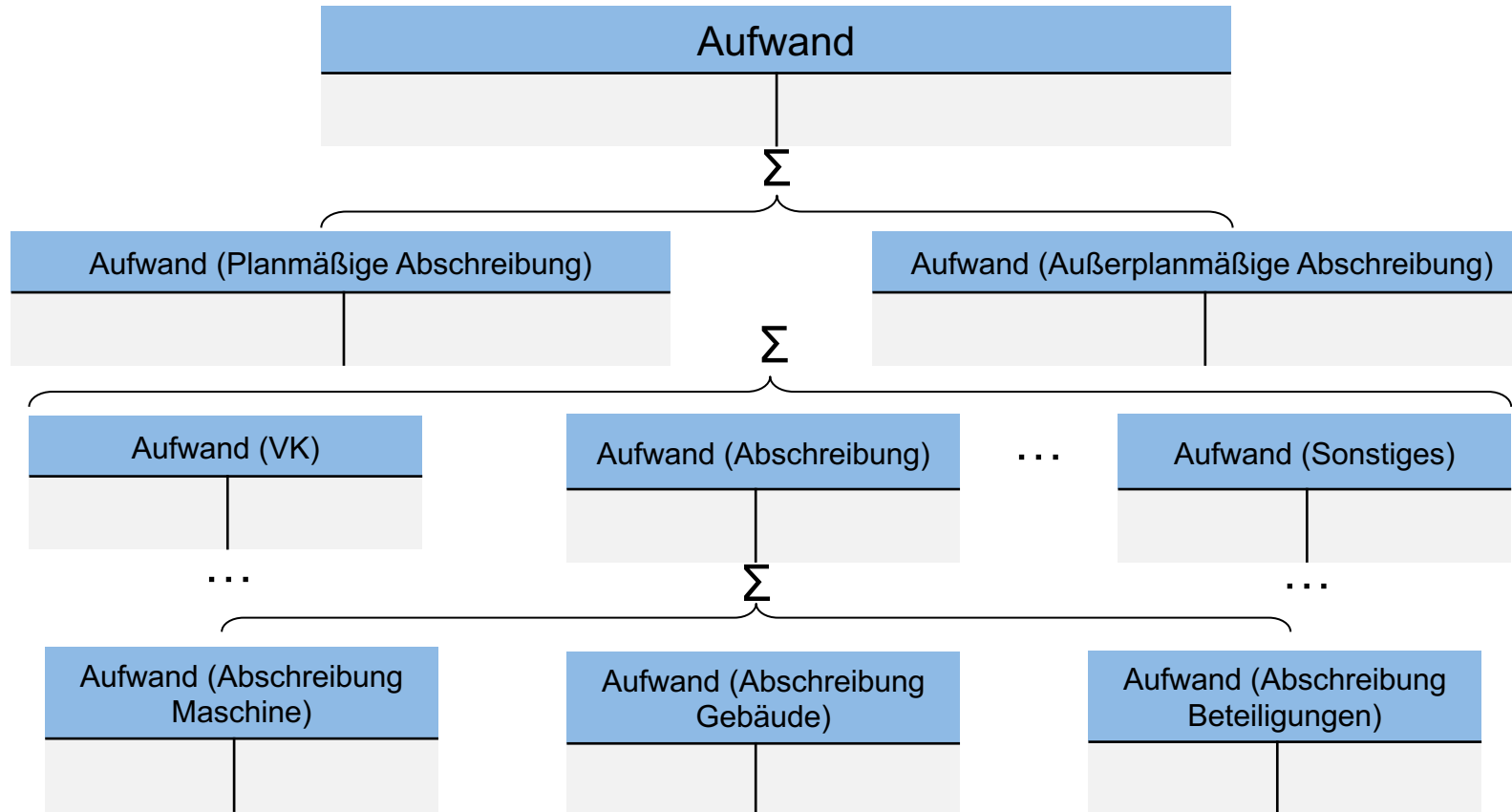
### Strukturierung von Konten



➔ Nach verschiedenen Kriterien möglich, z.B. Liquiditätsnähe, Finanzberichtsgruppen, Informationsfluss

## 3.1 Elemente des Systems

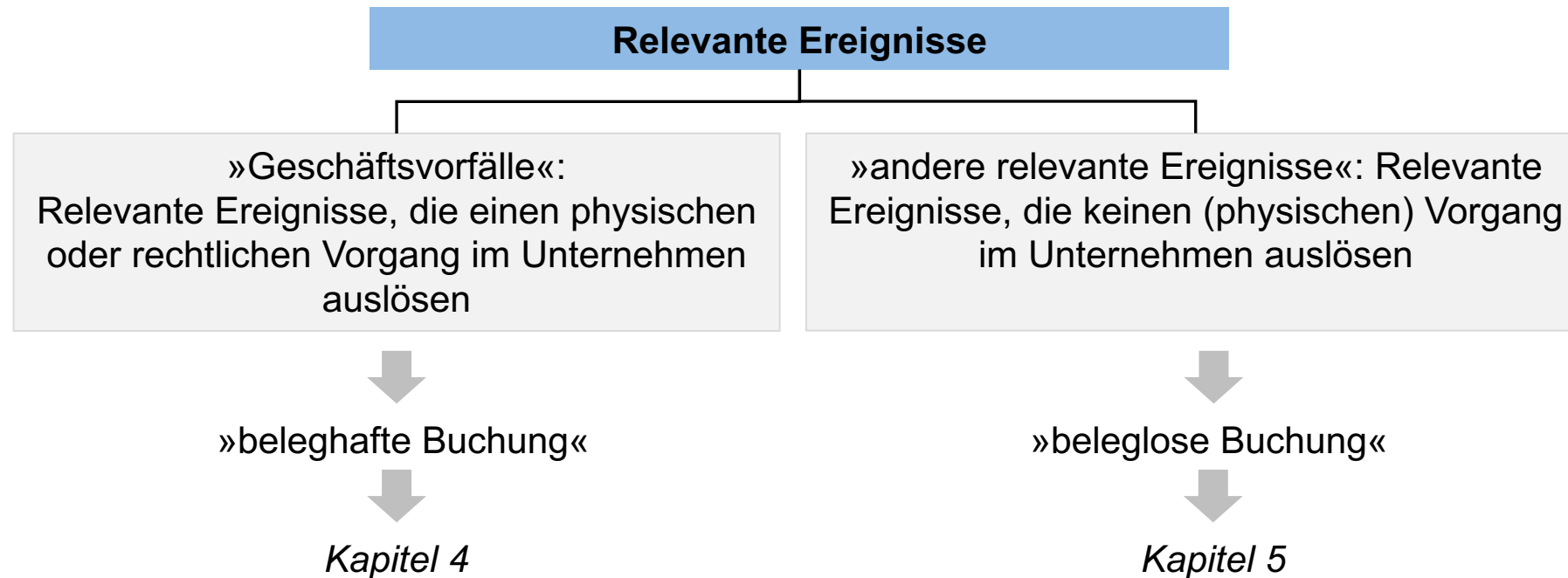
### Strukturierung eines Kontos mit Unterkonten (Beispiel: Aufwand / Aufwand (Abschreibung))



## 3.1 Elemente des Systems

### Definition eines relevanten Ereignisses

- Ereignis mit Konsequenzen, die sich auf Finanzberichte auswirken (finanzielle Konsequenzen)
- Inhalt abhängig von Ausgestaltung des Rechnungswesens
- Alle relevanten Ereignisse werden im »Journal« chronologisch aufgezeichnet.



## 3.1 Elemente des Systems

---

### Konto

- Instrument zur strukturierten Aufzeichnung der finanziellen Konsequenzen aller relevanten Ereignisse während eines Zeitraumes
- Zusammenfassung der Aufzeichnungen zu einem Zeitpunkt

### Formen von Konten

- Ohne oder mit Angabe von Zugang und Abgang
- Ohne oder mit aktueller Kontostandsangabe

### Im Rahmen der »doppelten Buchführung« übliche Kontenform und Bezeichnungen

Bezeichnungen der Spalten eines T-Kontos mit	
Soll	Haben
Soll-Seite	Haben-Seite
<i>Debit</i>	<i>Credit</i>
Ereignis und Betrag	Ereignis und Betrag

## 3.1 Elemente des Systems

---

### Beispiel zur Verdeutlichung von Kontenformen

**Beispielsachverhalt:** Konsequenzen für die Zahlungsmittel

- Ein Zahlungsmittelbestand von 100 GE am 1.4.,
- Erhöhung aus Verkauf am 20.4. um 200 GE,
- Verringerung am 10.4. und 30.4. um je 50 GE wegen Einkauf



## 3.1 Elemente des Systems

### Beispiel zur Verdeutlichung von Kontenformen

#### Beispiel 1

Konto der Zahlungsmittelveränderungen mit getrenntem Ausweis von Zugang und Abgang sowie ohne jeweilige Kontostandsangabe

Zahlungsmittel					
Anfangsbestand + Zugang			Abgang		
Datum	Ereignis	Betrag	Datum	Ereignis	Betrag
1.4.	Anfangsbestand	100	10.4.	Wareneinkauf	50
20.4.	Warenverkauf	+200	30.4.	Wareneinkauf	50

#### Beurteilung

- Zeitlich wenig übersichtlich
- Kontostand nicht ersichtlich ohne Rechnung
- Höherer Aussagegehalt mit Anfangsbestand
- Mehrungen und Minderungen jeweils leicht ermittelbar
- Weniger Zeilen erforderlich als bei anderen Formen

## 3.1 Elemente des Systems

### Beispiel zur Verdeutlichung von Kontenformen

#### Beispiel 2

Konto der Zahlungsmittelveränderungen mit getrenntem Ausweis von Zugang und Abgang sowie mit jeweiliger Kontostandsangabe

Zahlungsmittel				
Datum	Ereignis	Zu	Ab	Kontostand
1.4.	Anfangsbestand			100
10.4.	Wareneinkauf		-50	50
20.4.	Warenverkauf	+200		250
30.4.	Wareneinkauf		-50	200

#### Beurteilung

- Zeitlich übersichtlich
- Kontostand ersichtlich, weil Rechnung bei jedem Eintrag
- Mehrungen und Minderungen jeweils ermittelbar
- Höherer Aussagegehalt mit Anfangsbestand

### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

---

### 3.2.1 Grundlagen

#### Abbildung von relevanten Ereignissen immer auf mindestens 2 Konten

Mindestens ein Konto wird im *Soll* und mindestens ein Konto wird im *Haben* berührt

#### Dokumentation von relevanten Ereignissen

- Als Buchungssatz (zeitlich sortiert) in »Tagebuch«, »Journal«, »Grundbuch«
- Auf Konten (sachlich nach Kostenarten geordnet) als Zugang oder Abgang in »Hauptbüchern«

#### Buchungssatz

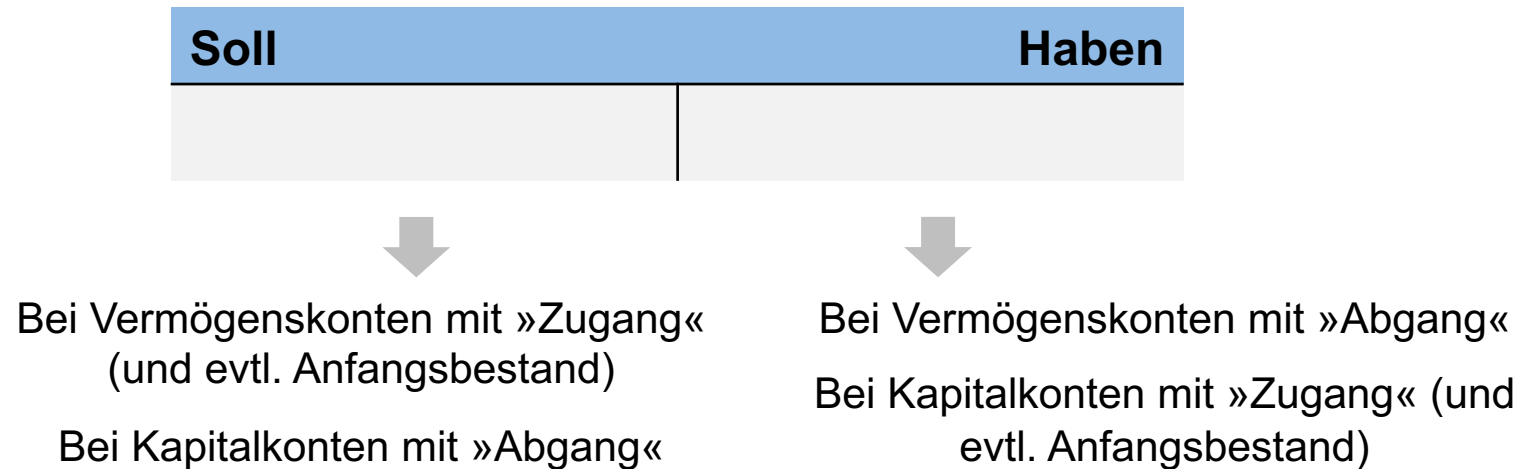
Anweisung, auf welchen Konten in welcher Höhe ein Zugang oder ein Abgang zu vermerken ist

#### Vereinfachung durch Standardisierung von Konteninhalten

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

### 3.2.1 Grundlagen

#### Darstellungskonvention



**MERKE:** Konten der Einkommens- und Eigenkapitaltransferrechnung sind Unterkonten des Eigenkapitals!

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

### 3.2.1 Grundlagen

#### Konten der Bilanz

Soll	Vermögen	Haben
+	-	
(Zugänge)	(Abgänge)	

Soll	Kapital	Haben
-	+	
(Abgänge)	(Zugänge)	

**Konten der Einkommens-/Eigenkapitaltransferrechnung  
(Unterkonten des Eigenkapitals)**

Soll	Aufwand	Haben
+	-	

Soll	Entnahme	Haben
+	-	

Soll	Ertrag	Haben
-	+	

Soll	Einlage	Haben
-	+	



### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

---

### 3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

#### Standardisierung des Buchungssatzes für jedes relevante Ereignis

- (1) Nennung der Konten, deren Soll-Seite zu verändern ist
- (2) Nennung der Konten, deren Haben-Seite zu verändern ist
- (3) Angabe der (Veränderungs-)Beträge je Konto

**! »Soll an Haben« !**

**Eintrag des Buchungssatzes ins Journal**

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

### 3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

#### Zu erfassende Daten für einen vollständigen Journaleintrag (beinhaltet Buchungssatz)

- Hinweis, wo Beleg für den Buchungssatz zu finden ist
- Datum des Ereignisses
- Kurzbeschreibung des Ereignisses
- Name der Konten, deren Soll-Seite zu verändern ist
- Beträge, um die jeweils die Soll-Seite zu verändern ist
- Name der Konten, deren Haben-Seite zu verändern ist
- Beträge, um die jeweils die Haben-Seite zu verändern ist

#### Struktur eines vollständigen Journaleintrags

Beleg Nr.	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
		Kurzbeschreibung Ereignis		
		<i>Soll-Konto</i>	Betrag	
		<i>Haben-Konto</i>		Betrag

**Buchungssatz**



## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

### 3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

#### Ein Beispiel: Erfassungssicht eines gebuchten Belegs (SAP)

Beleg bearbeiten Springen Zusätze Einstellung Umfeld System Hilfe

Beleg anzeigen: Hauptbuchssicht

Anzeigewährung Erfassungssicht Anderes Ledger

Erfassungssicht

Belegnummer		Buchungskreis	2000	Geschäftsjahr	2016
Belegdatum	10.10.2016	Buchungsdatum	01.01.2016	Periode	1
Referenz	0	Übergreifd.Nr			
Währung	EUR	Texte vorhanden	<input type="checkbox"/>	Ledger-Gruppe	

Ledger OL

Beleg	1606008586	GeschJahr	2016	Periode	1
-------	------------	-----------	------	---------	---

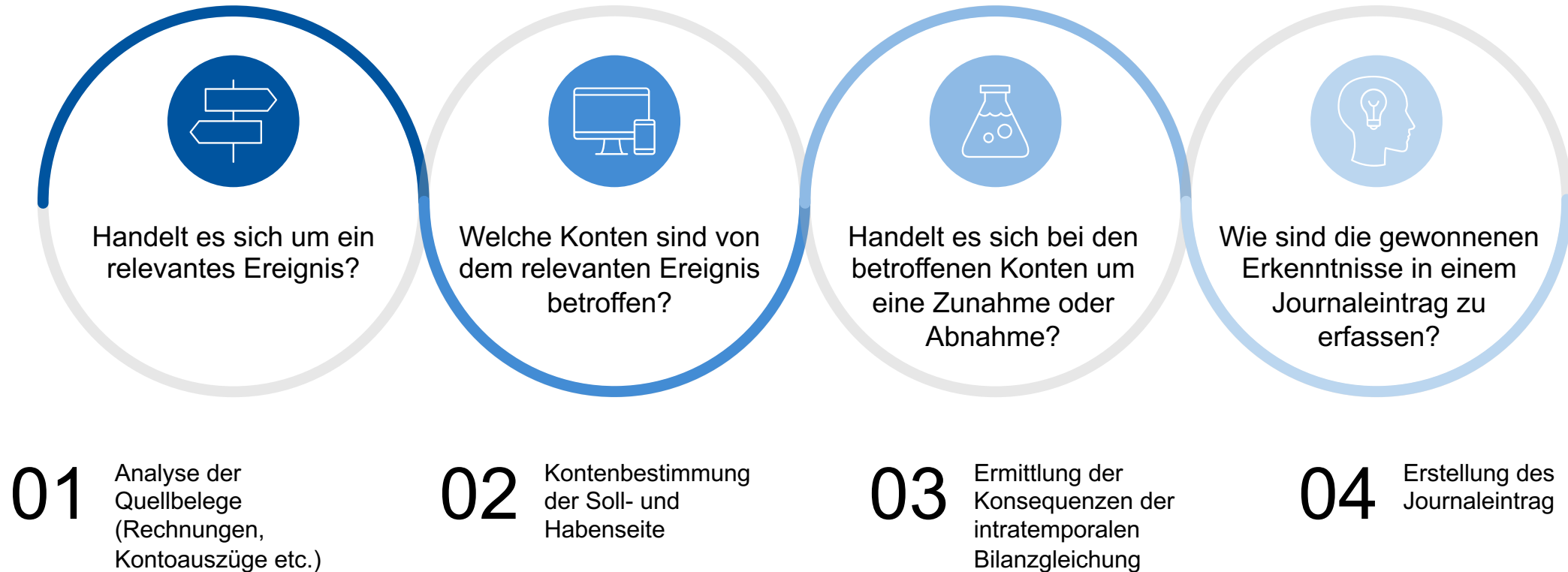
Hausbank Ausgl.bel. LPos ZSp Pos BS S Konto Bezeichnung Betrag Währ St GsBe Profitcenter PSP-Element

		000001	4	1	01	24000000	Ford.LuL / Inland		EUR		2300		
		000002	4	2	50	53900000	Periodenfr. Erträge		EUR		2300		

## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

### 3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

#### Arbeitsablauf bei der Erstellung eines Buchungssatzes





## 3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

**Kontostand am Ende des Abrechnungszeitraumes**

= Differenz aus Soll-Seite und Haben-Seite eines Kontos

Wichtige Information für Erstellung von Finanzberichten (ggf. auf Oberkonten zusammengefasst)

**Die Endbestände von Konten sollen »positiv« sein, d.h.**

- Die Soll-Seite von Vermögenskonten sollte größer sein als die Haben-Seite  
☞ Vermögensgüterkonto: Soll-Seite > Haben-Seite »Soll-Saldo«
- Die Haben-Seite von Kapitalkonten sollte größer sein als die Soll-Seite  
☞ Kapitalkonto: Haben-Seite > Soll-Seite »Haben-Saldo«

**! Konten der Eigenkapitaltransferrechnung und der Einkommensrechnung lassen sich als Unterkonten eines Eigenkapitalkontos auffassen.**

### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle

### 3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- / Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

#### Ereignis 1

Karl Gross gründet am 1.4. seine Unternehmensberatung und stattet das Unternehmen mit 100.000 GE Zahlungsmitteln aus.

#### Vorgehen

- (1) Analyse:** Finanzielle Konsequenzen des Ereignisses sind für Unternehmen relevant, weil ihm Geld zufließt (physische Veränderung relevanter Bestände → Geschäftsvorfall).
- (2) Kontenbestimmung:** Der Geschäftsvorfall berührt das Konto *Zahlungsmittel* und das Konto *Eigenkapital K. Gross* (Eigenkapitaltransfer).
- (3) Bilanzgleichung:** Das Konto *Zahlungsmittel* nimmt zu, ebenso das Konto *Eigenkapital K. Gross*.
- (4) Buchungssatz:** *Zahlungsmittel an Eigenkapital K. Gross* 100.000 GE

➔ **Dann: Konteneintrag** für Geschäftsvorfall (1) mit nachrichtlicher Angabe des jeweiligen Kontostandes (Saldo) unter dem Konto

Zahlungsmittel	
(1)	100.000
<b>Saldo</b>	<b>100.000</b>

Eigenkapital Karl Gross	
(1)	100.000
<b>Saldo</b>	<b>100.000</b>

### 3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- / Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

#### Ereignis 2

Das Unternehmen kauft am 2.4. ein Grundstück für den späteren Bau eines Bürohauses zum Preis von 60.000 GE, die bar bezahlt werden.

#### Vorgehen

- (1) **Analyse:** Finanzielle Konsequenzen des Ereignisses sind für Unternehmen relevant, weil Geld abfließt und Vermögensgut hinzukommt (physische Veränderung relevanter Bestände → Geschäftsvorfall).
  - (2) **Kontenbestimmung:** Der Geschäftsvorfall berührt das Konto *Grundstücke* und das Konto *Zahlungsmittel*.
  - (3) **Bilanzgleichung:** Das Konto *Grundstücke* nimmt zu, das Konto *Zahlungsmittel* nimmt ab.
  - (4) **Buchungssatz:** *Grundstücke an Zahlungsmittel 60.000 GE*
- ➔ **Dann: Konteneintrag** für Geschäftsvorfall (2) mit nachrichtlicher Angabe des Kontostandes (Saldo) unter dem Konto

Zahlungsmittel			
(1)	100.000	(2)	60.000
<b>Saldo</b>	<b>40.000</b>		

Grundstücke		
(2)	60.000	
<b>Saldo</b>	<b>60.000</b>	

### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle

## 3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

---

### Aufbau einer vorläufigen Saldenaufstellung

Liste der Konten und ihrer Stände nach Berücksichtigung aller Geschäftsvorfälle eines Zeitraums (Kapitel 4)  
(ohne relevante »andere« Ereignisse)

### Zwecke

- Kontrolle der Plausibilität der Buchungen
- Erstellung einer Checkliste für relevante »andere« Ereignisse



## 3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

### Beispiel Unternehmensberatung Karl Gross (NUR Ereignisse 1–7)

Saldenaufstellung (sieben Ereignisse) 20X1				
	Summe	Summe	Salden	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Zahlungsmittel	119.500	79.000	40.500	
Forderungen (Verkauf)	10.000	0	10.000	
Büromaterial etc.	13.000	6.000	7.000	
Grundstücke	60.000	0	60.000	
Verbindlichkeiten (Einkauf)	0	3.000		3.000
Eigenkapital	15.000	129.500		114.500
<b>Summe</b>	<b>217.500</b>	<b>217.500</b>	<b>117.500</b>	<b>117.500</b>

**!** **Hinweis:** Im Beispiel gibt es keine anderen relevanten Ereignisse.

## 3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

---

### Fehlersuche mit Hilfe der vorläufigen Saldenaufstellung

**Mögliche Ursachen für einen Fehler** (=Differenz zwischen *Summe Soll-Salden* und *Summe Haben-Salden*)

- Falschbuchung auf Konten
- Falschaufbau der Saldenaufstellung

➔ Wenn die Summen der Saldenaufstellung richtig ermittelt wurden, liegt ein Fehler auf den Konten.

### Gefundenen Fehler auf Konten durch Storno-Buchung korrigieren

**Storno-Buchung:** Buchung, durch die ein Buchungsfehler wieder ausgeglichen wird.

- Aufstellung eines Buchungssatzes für die zu stornierende Buchung
- Eintragung der Storno-Buchung auf den betroffenen Konten
- Eintrag des Storno-Buchungssatzes in das Journal



**ACHTUNG:** Heutzutage sind Fehler in der vorläufigen Saldenaufstellung unwahrscheinlicher geworden aufgrund der elektronischen Accountingsysteme, wie SAP und der zunehmenden Automatisierung von Standardbuchungen

### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

**3.5 Korrigierte Saldenaufstellung**

3.6 Verständniskontrolle

## 3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

---

Ergänzung der vorläufigen Saldenaufstellung um etwaige **Korrekturbuchungen** und **»andere relevante Ereignisse«**

➔ Andere relevante Ereignisse lösen im Unternehmen keine rechtlichen oder physischen Vorgänge aus.

**Prüfung aller Posten der Buchführung zum Ende des Abrechnungszeitraums**, ob der sich nach Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle ergebende Wert für die Finanzberichte...

... beibehalten werden kann.

... aufgrund anderer relevanter Ereignisse zu modifizieren ist (Kapitel 5)

**!** Die Saldenaufstellung ist die Checkliste für diese Überprüfung.

## 3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

---

### Ermittlung der korrigierten Saldenaufstellung

- Übernahme des Standes jedes Kontos nach allen Geschäftsvorfällen zum Stichtag in eine vorläufige Saldenaufstellung (kein Buchungssatz!)
- Prüfung jedes Kontos/Saldos daraufhin, ob der vorläufige Endbestand wegen anderer relevanter Ereignisse zu modifizieren ist, und ggf. Modifikation.
- Erstellung der Buchungssätze für Modifikationen und Eintragung auf Konten

➔ **Übernahme der Endbestände in Finanzberichte (Kapitel 5)**

## 3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

### Exkurs: Automatisierung in der Buchhaltung

**Beispiel:** Kauf einer Maschine zu einem Preis von 20.000.000GE, deren Rechnung bereits verbucht wurde (beleghafte Buchung). Es findet als beleglose Buchung eine planmäßige lineare Abschreibung über 10 Jahre statt.

**Manueller Prozess:** Zu jedem Jahresende ermittelt Mitarbeiter der Buchhaltung zu jeder Maschine (1) den Betrag der planmäßigen Abschreibung und (2) führt die dazugehörige Buchung durch

☞ ebenso Prüfung Bedarf einer außerplanmäßigen Abschreibung

**Automatisierter Prozess:** Bei Buchung des Eingangs der Maschine werden die relevanten Informationen in Bezug auf die planmäßige Abschreibung im Buchführungssystem (z.B. SAP) eingepflegt, z.B. Angabe zur geplanten Nutzungsdauer der Maschine

☞ es erfolgt weder (1) eine manuelle Ermittlung der Höhe der planmäßigen Abschreibung noch (2) der manuelle Anstoß der Buchung (diese wird jetzt systemseitig automatisch gebucht)

☞ es bleibt nur die Prüfung des Bedarfs einer außerplanmäßigen Abschreibung

#### Vorteile:

- (1) Geringerer administrativer Aufwand
- (2) Geringere Fehleranfälligkeit



Quelle: Geo (2022)

## 3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

### Exkurs: Automatisierung in der Buchhaltung

Durch die Automatisierung in der Buchhaltung werden in der Wirtschaftsprüfung immer mehr systemorientierte Prüfungshandlungen durchgeführt um eine hinreichende Sicherheit über die Korrektheit der Finanzberichte zu erhalten

- ☞ Prüfung der internen Kontrollsysteme des jeweiligen Unternehmens
- ☞ Schritte der Prüfung:
  - (1) Systemerfassung
  - (2) Vorläufige Beurteilung durch Aufdecken von Schwachstellen
  - (3) Funktionsprüfung
- ☞ auch wenn dies kein Ausschluss aller wesentlichen Fehler bedeutet, erhöht sich dennoch die Prüfungssicherheit



Quelle: Springer Professional (2021)

**Beispiel Wirecard zeigt:** Egal welche Prüfungshandlungen vorgenommen werden, es besteht immer ein Restrisiko

- ➔ Es werden keine Vollprüfungen vorgenommen & zunehmende Automatisierung erfordert zunehmend den Handlungsbedarf der Wirtschaftsprüfer in Bezug auf neue Prüfungsansätze !
- ➔ Beispiel: Einsatz von Künstlicher Intelligenz bzw. verstärktem Einsatz analytischer Prüfungshandlungen

### 3. Das System der doppelten Buchführung

3.1 Elemente des Systems

3.2 Zusammenhang zwischen den Elementen des Systems

3.2.1 Grundlagen

3.2.2 Standardisierung der Dokumentation im Journal

3.3 Analyse, Kontenbestimmung, Bilanzgleichung, Journal- und Konteneintrag von Geschäftsvorfällen

3.4 Vorläufige Saldenaufstellung

3.5 Korrigierte Saldenaufstellung

3.6 Verständniskontrolle



## 3.6 Verständniskontrolle

---

1. Welche Posten sind in Bilanzen und Einkommensrechnungen üblich?
2. Wodurch unterscheiden sich Geschäftsvorfälle von anderen relevanten Ereignissen?
3. Skizzieren Sie kurz den Aufbau eines T-Kontos!
4. Skizzieren Sie die Bedeutung und Funktion des für das Rechnungswesen grundlegenden T-Kontos!
5. Wie lautet die intratemporale Bilanzgleichung unter Berücksichtigung der Unterkonten des Eigenkapitals?
6. Nehmen Sie Stellung zu folgender Aussage: »Buchung auf Soll-Seite bedeutet immer Zunahme, Buchung auf Haben-Seite bedeutet immer Abnahme«!
7. Unterstellen Sie, Sie seien der Buchhalter des Kurierunternehmens »Rainer Radkurier«. Skizzieren Sie den (dualen) Effekt einer Investition von Rainer Müller in sein Unternehmen im Sinne der doppelten Buchführung!

## 3.6 Verständniskontrolle

---

8. Skizzieren Sie die Schritte der Informationsverarbeitung in der Buchführung!
9. Wodurch unterscheidet sich ein Buchungssatz von einem vollständigen Journaleintrag?
10. Geben Sie für die folgenden Konten an, welche Kontoseite (Soll- oder Haben-Seite) normalerweise größer ist:

<i>Konto</i>	<i>Konto-Seite</i>
Vermögenskonto	
Fremdkapitalkonto	
Eigenkapitalkonto	
Ertragskonto	
Aufwandskonto	

11. Was beendet man mit dem Eintrag auf einem Konto? Wozu ist der Eintrag wichtig? Erfolgt er vor oder nach dem Eintrag ins Journal?

## 3.6 Verständniskontrolle

---

12. Kennzeichnen Sie die Wirkung jeder der folgenden Geschäftsvorfälle auf das Eigenkapital mit (+) für eine Zunahme, (–) für eine Abnahme und (0), falls das Eigenkapital nicht berührt wird!

<i>Geschäftsvorfall</i>	<i>Kennzeichnung</i>
Investition des Unternehmens	
Einkommenswirksamer Geschäftsvorfall	
Kauf von Vorräten auf Ziel	
Aufwandswirksamer Geschäftsvorfall	
Begleichung von Schulden	
Entnahme des Unternehmers	
Aufnahme eines Darlehens	
Verkauf einer Dienstleistung auf Ziel	

13. Was bedeutet die Feststellung »Die Verbindlichkeiten weisen auf der Soll-Seite einen Saldo von 1.700 GE auf.« für die finanzielle Lage eines Unternehmens?

## 3.6 Verständniskontrolle

---

14. Warum erstellt man eine Saldenaufstellung? Wodurch unterscheidet sich die vorläufige und die korrigierte Saldenaufstellung?
15. In einem Unternehmen wird der Einkauf von Rohstoffen im Wert von 50 GE auf Ziel irrtümlich mit einem Betrag von 500 GE gebucht. Die zugehörige Buchung lautete:
- Rohstoffe an Verbindlichkeiten (Einkauf) 500 GE.*
- Wird dieser Fehler durch die Saldenaufstellung aufgedeckt? Begründen Sie Ihre Antwort!
  - Wie würde die zugehörige Storno-Buchung lauten?
16. Welcher Effekt resultiert für die Summe der Vermögensgüter daraus, dass Kunden ihre Verbindlichkeiten bezahlen?

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

#### 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

#### 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

#### 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

#### 4.5 Verständniskontrolle

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

4.5 Verständniskontrolle

## 4.1 Grundlagen

---

Hier NUR Ereignisse, die Geschäftsvorfälle sind

➔ nur beleghafte Buchungen

### Beachte bei Buchung der Geschäftsvorfälle:

#### a. Handelt es sich um Einnahmen/Ausgaben OHNE Eigenkapitalwirkung?

➔ buchhalterische Behandlung unproblematisch

#### b. Handelt es sich um Einnahmen/Ausgaben MIT Eigenkapitalwirkung?

➔ buchhalterische Behandlung abhängig von:

- (1) Zuordnung von Einnahmen/Ausgaben zu einer am Markt abgegebenen Leistung (Marktleistungsabgabe- vs. Periodisierungskonzept)
- (2) gewähltem Zuordnungsprinzip

## 4.1 Grundlagen

---

### 4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

#### (1) Einnahmen aus Verkauf von Vermögensgütern/Dienstleistungen

➔ einkommenswirksame Verbuchung als Ertrag im Zeitpunkt der Entstehung der Einnahme

Damit: Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Marktleistungsabgabe

#### (2) Ausgaben, die mit Verkauf von Vermögensgütern/Dienstleistungen zusammenhängen (BEACHTET das Zuordnungsprinzip!)

➔ Im Zeitpunkt der Entstehung der Ausgabe handelt es sich *zunächst* um einkommensneutrale Herstellung (falls Lagerung möglich)!

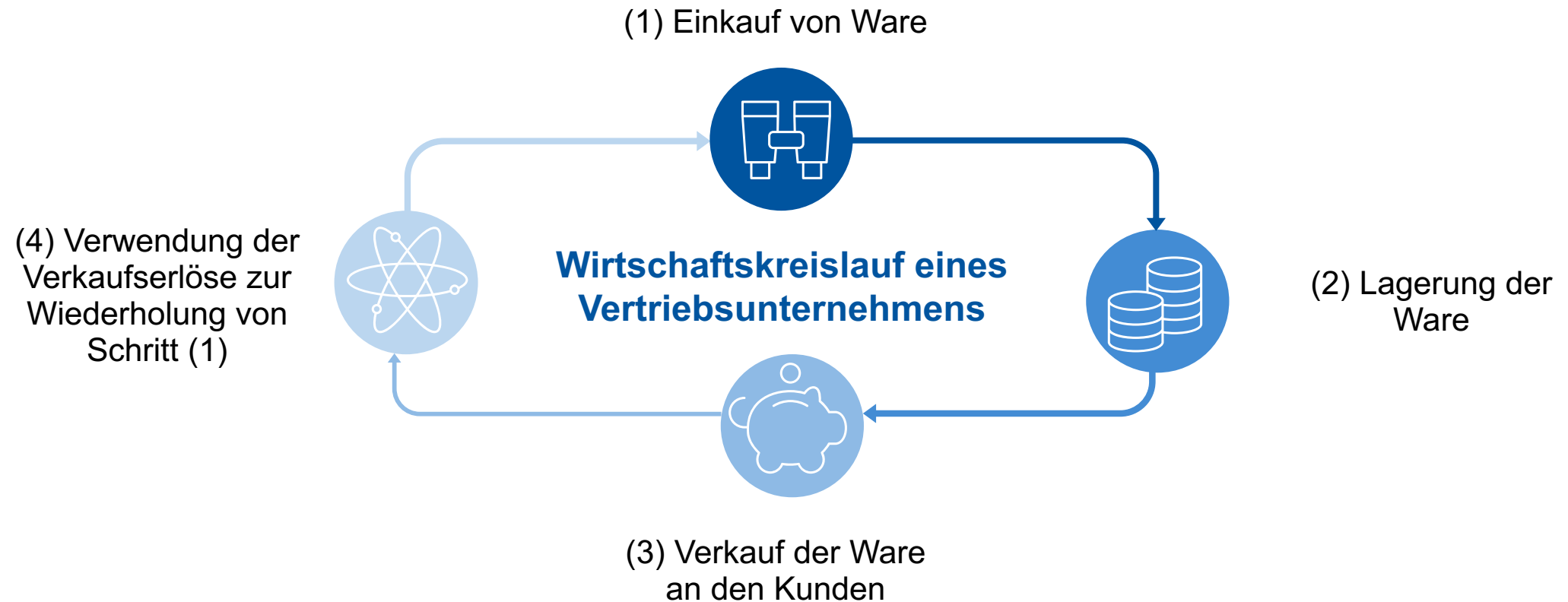
#### (3) einkommenswirksame Verbuchung als Aufwand *erst* im Zeitpunkt der sachlich zugehörigen Einnahme

➔ Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Marktleistungsabgabe



## 4.1 Grundlagen

### 4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen



### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

4.5 Verständniskontrolle

## 4.1 Grundlagen

---

### 4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

#### Umsatzkostenverfahren (UKV)

	Ertrag aus Verkauf (»Umsatzertrag«)
–	Aufwand aus Verkauf (»Umsatzaufwand«) von Vermögensgütern/Dienstleistungen
+	Sonstiger Ertrag
–	Sonstiger Aufwand
=	<b>Einkommen des Abrechnungszeitraums</b>

Verbuchung im Zusammenhang mit Verkauf / Leistungsabgabe bei Vermögensgütern und Dienstleistungen:

**!** 2 Buchungssätze: **1 Ertrags- und 1 Aufwandsbuchung**

## 4.1 Grundlagen

### 4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

#### Gesamtkostenverfahren (GKV)

	Ertrag aus Verkauf (»Umsatzertrag«)
+	<i>Ausgaben für Zunahme von Erzeugnisbeständen/hergestellten Dienstleistungen (»Lagermehrung«)</i>
–	<i>Ausgaben für Abnahme von Erzeugnisbeständen/hergestellten Dienstleistungen (»Lagerminderung«)</i>
–	alle Ausgaben für Herstellung von Erzeugnissen bzw. Ausgaben für Erbringung von Dienstleistungen, meist gegliedert nach Ausgabenarten (interpretiert als Aufwand)
+	sonstiger Ertrag
–	sonstiger Aufwand
=	Einkommen des Abrechnungszeitraums

## 4.1 Grundlagen

---

### 4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

#### Gesamtkostenverfahren (GKV)

- Verbuchung im Zusammenhang mit Verkauf bei Vermögensgütern und Dienstleistungen

! 1 Buchungssatz: **1 Ertragsbuchung**

(Aufwandsbuchung direkt bei Entstehung der Ausgabe/ Wertveränderung (Güterverzehr))

- »**Korrektur**«**buchung** am Ende des Abrechnungszeitraums zur Berücksichtigung der Bestandsveränderung notwendig (s. Kapitel 5)

! Erst dann entspricht das ermittelte Einkommen dem Marktleistungsabgabekonzept!

## 4.1 Grundlagen

### 4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

#### Beurteilung von Umsatz- und Gesamtkostenverfahren

##### Umsatzkostenverfahren



- (1) bei jedem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen zwei Buchungen erforderlich
- (2) Buchführung während des Abrechnungszeitraumes immer aussagefähig

##### Gesamtkostenverfahren



- (1) bei jedem Verkauf nur eine Buchung erforderlich
- (2) Buchführung während des Abrechnungszeitraums i.d.R. im Falle von Lagerbestandsveränderungen NICHT aussagefähig
  - »Korrektur«buchung am Ende des Abrechnungszeitraums meist erforderlich

**! Die Höhe des Einkommens hängt nur von Wahl des Zuordnungsprinzip – NICHT von Art der Erstellung der Einkommensrechnung – ab!**

## 4.1 Grundlagen

---

### 4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

#### Exkurs: Verbreitung von Umsatz- und Gesamtkostenverfahren in der Praxis

- In Deutschland ist das GKV gängige Praxis und weit verbreitet (UKV jedoch auch gem. § 275 Abs. 2 und 3 HGB erlaubt)
  - ☞ **Vorteil:** Geringerer administrativer Aufwand während des Abrechnungszeitraums
- Im internationalen Kontext eher UKV verbreitet
  - ☞ **Vorteil:** Einkommensermittlung auch während des Abrechnungszeitraums interpretierbar & Verschmelzung eines integrierten Systems vom internen und externen Rechnungswesen (→ reduzierte Aufbereitung des Zahlenwerks der Buchführung im Controlling)
- Durch den Trend der zunehmenden internationalen Ausrichtung von Unternehmen hat sich das UKV bei vielen börsennotierten Unternehmen daher auch in Deutschland durchgesetzt
  - ☞ Bei kleinen und mittelständischen deutschen Unternehmen, die kein Reporting nach internationaler Rechnungslegung durchführen, ist GKV damit weiterhin gängige Praxis

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

4.5 Verständniskontrolle



## 4.1 Grundlagen

---

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

#### Abkürzungen

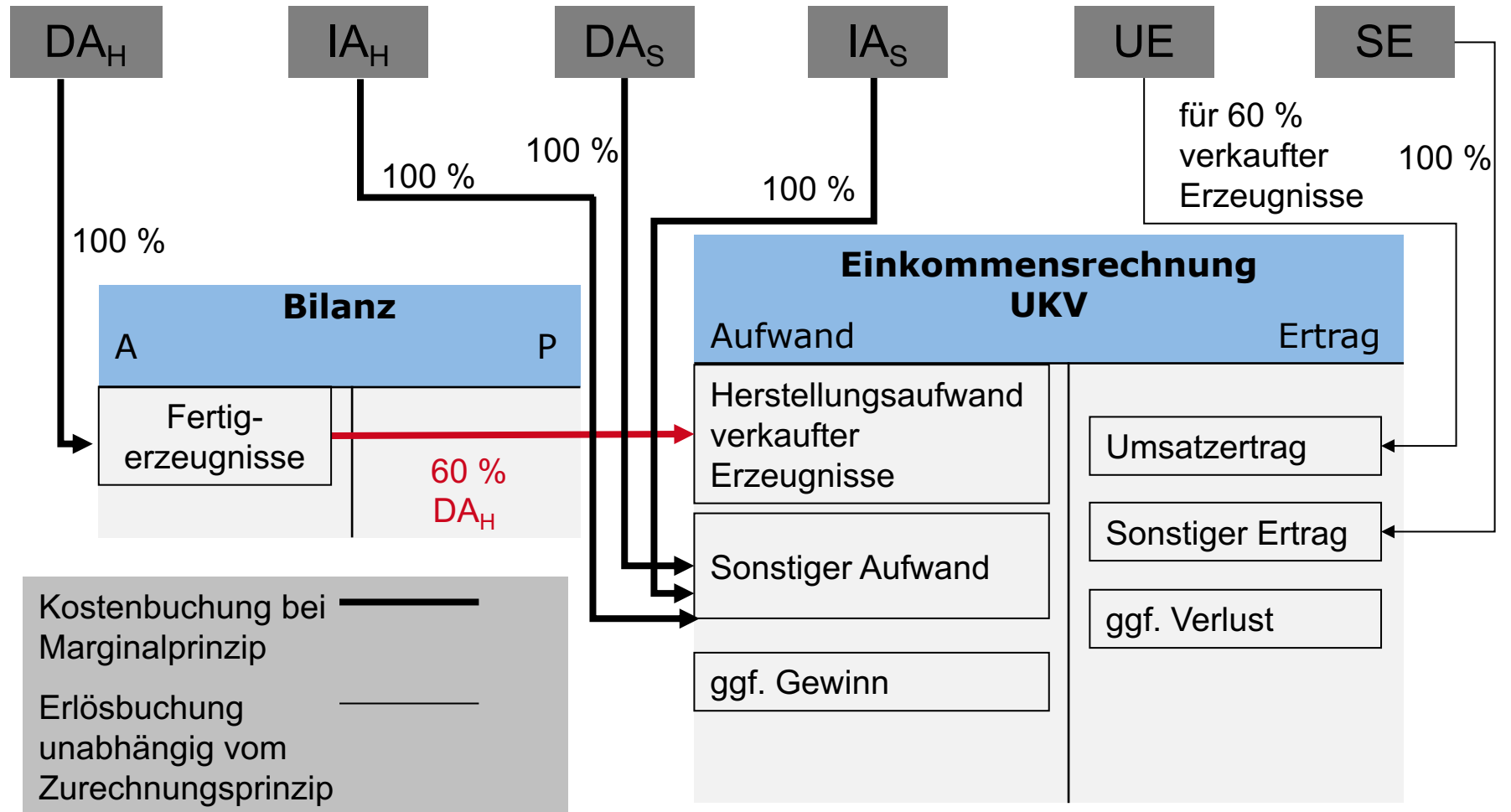
DA <sub>H</sub>	direkte Ausgaben / Wertveränderung bezüglich Erzeugnissen (Herstellung)
IA <sub>H</sub>	indirekte Ausgaben / Wertveränderung bezüglich Erzeugnissen (Herstellung)
DA <sub>S</sub>	direkte Ausgaben / Wertveränderung bezüglich Erzeugnissen (Sonstige)
IA <sub>S</sub>	indirekte Ausgaben / Wertveränderung bezüglich Erzeugnissen (Sonstige)
UE	Einnahmen aus Umsatz (Herstellung)
SE	sonstige Einnahmen (Sonstige)

**Annahme:** 60% der hergestellten Menge wird im Abrechnungszeitraum verkauft

## 4.1 Grundlagen

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

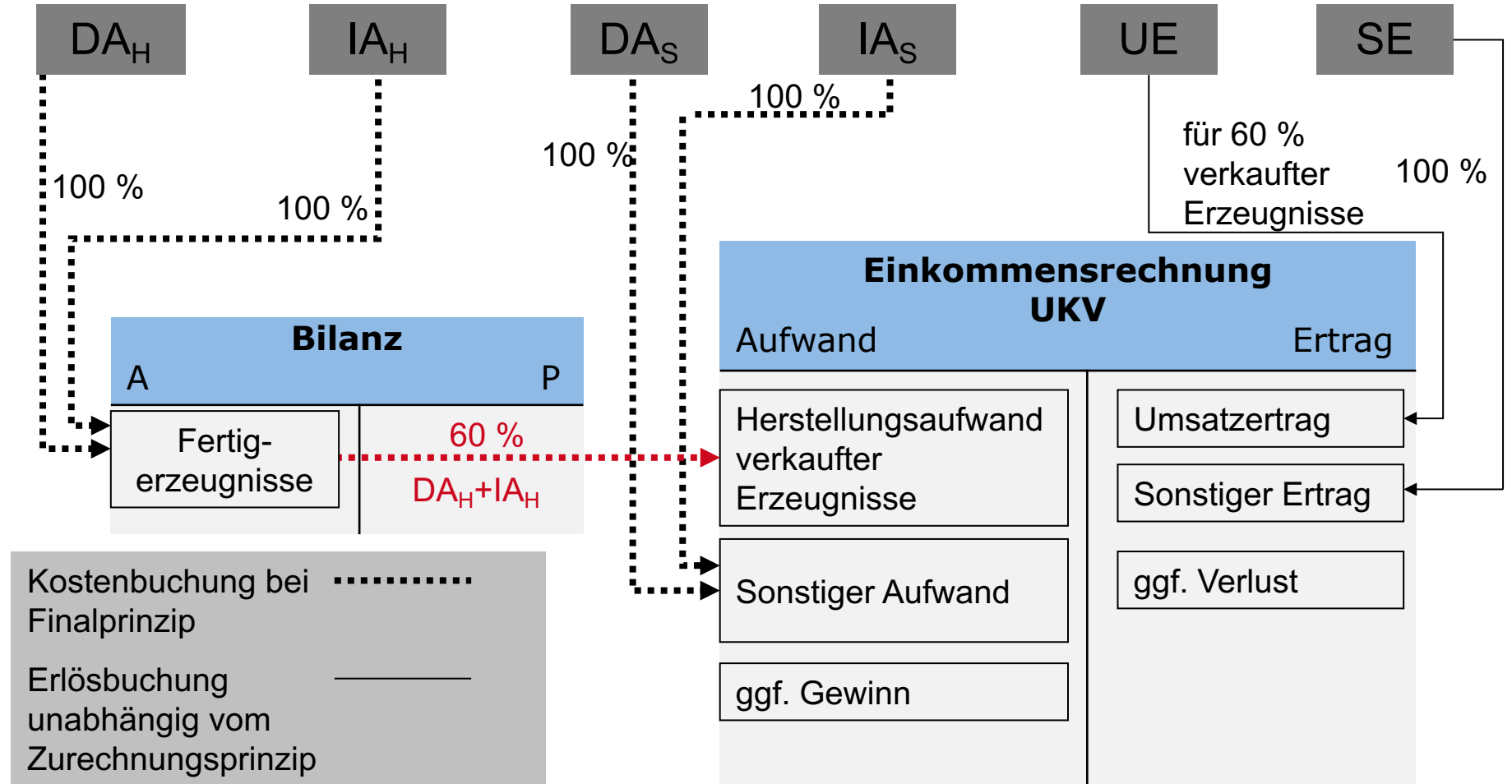
UKV / Marginalprinzip:



## 4.1 Grundlagen

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

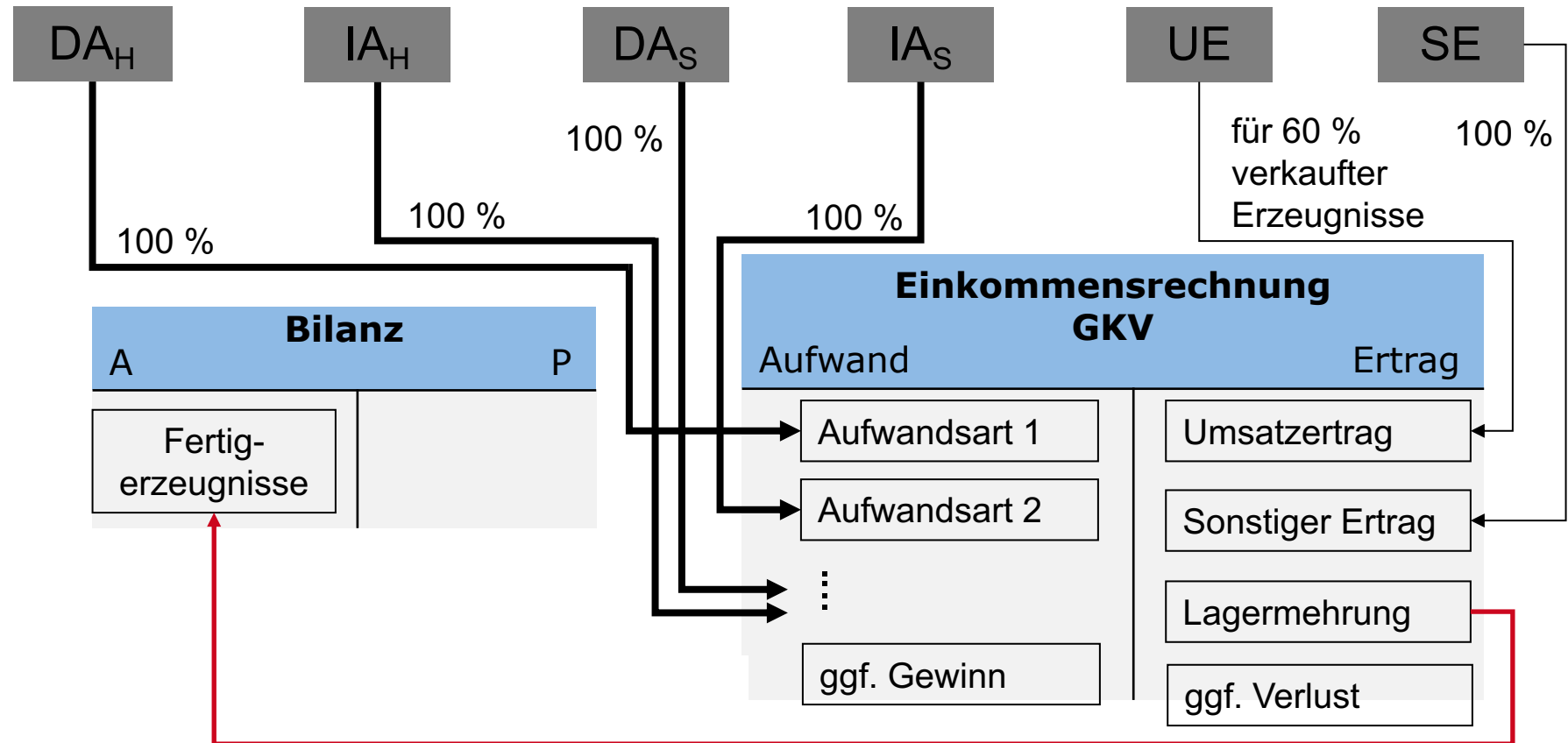
UKV / Finalprinzip:



## 4.1 Grundlagen

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

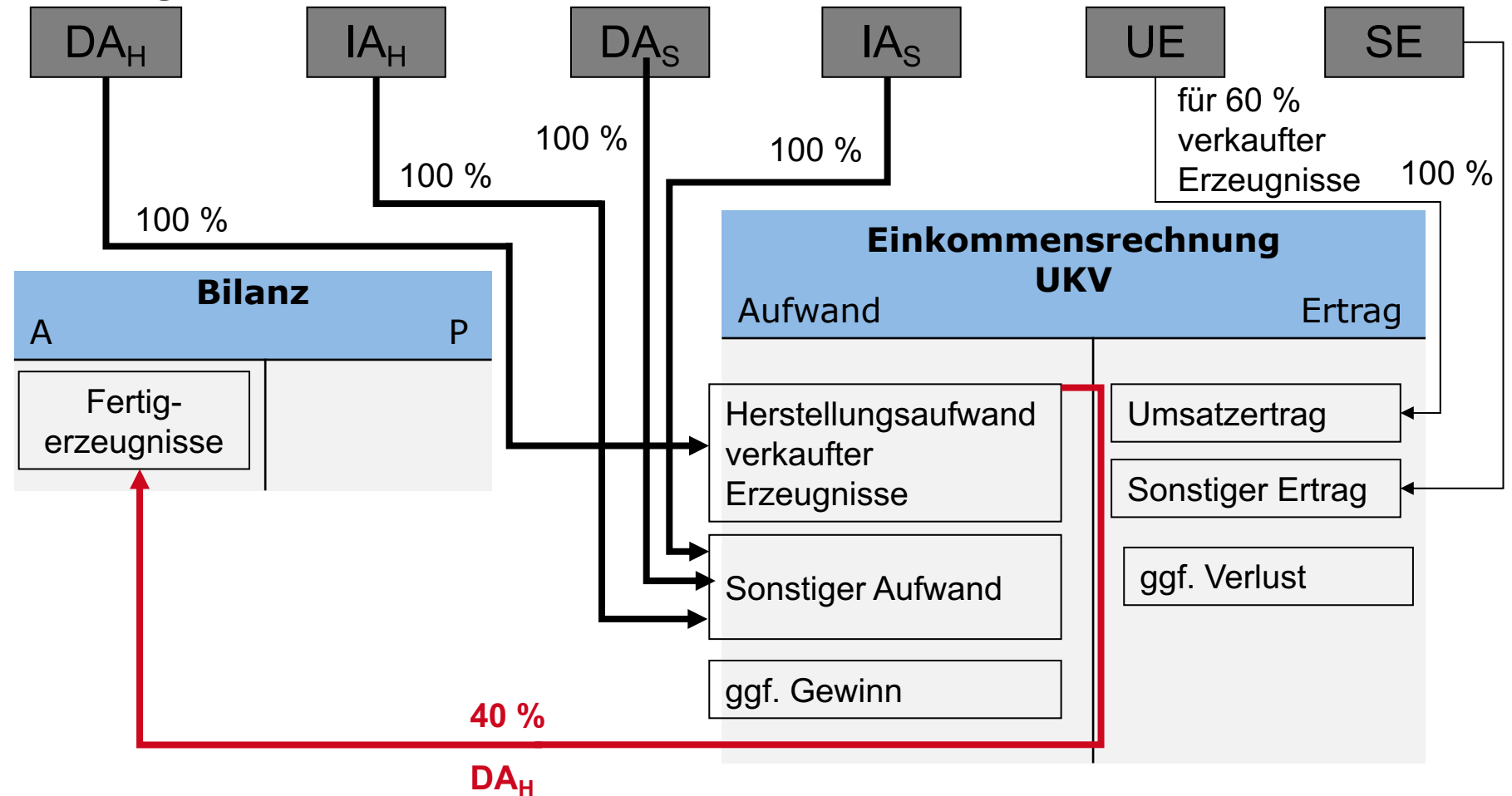
**GKV / Marginal- und Finalprinzip:**



## 4.1 Grundlagen

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

In praxi (oft):  
Ausweis als UKV;  
Buchung wie GKV  
(hier am Beispiel des  
Marginalprinzips)



## 4.1 Grundlagen

### 4.1.3 Einfluss des Zuordnungsprinzips auf das Einkommen

#### 1. Lagermehrung

Einkommensunterschied c.p. bei alternativer Verwendung des Marginalprinzips und des Finalprinzips in Höhe der indirekten Ausgaben ( $IA_H$ ), die auf die hergestellte aber nicht verkaufte Menge entfallen (40%)

➔  $\text{Einkommen}_{\text{Marginalprinzip}} < \text{Einkommen}_{\text{Finalprinzip}}$

#### 2. Lagerminderung

Einkommensunterschied c.p. bei alternativer Verwendung des Marginalprinzips und des Finalprinzips in Höhe der indirekten Ausgaben ( $IA_H$ ), die auf die über die aktuell hergestellte Menge hinausgehend verkaufte Menge entfallen

➔  $\text{Einkommen}_{\text{Marginalprinzip}} > \text{Einkommen}_{\text{Finalprinzip}}$

#### Überblick Szenarien

#### 3. Lager konstant

verkaufte Menge = hergestellte Menge

➔  $\text{Einkommen}_{\text{Marginalprinzip}} = \text{Einkommen}_{\text{Finalprinzip}}$

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

#### 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

4.5 Verständniskontrolle

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

---

### Verwendung spezieller Begriffe in Deutschland

#### Arbeitnehmer (AN)

= Beschäftigter

#### Arbeitgeber (AG)

= Beschäftigender, Unternehmer, rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit



## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

### Sichtweisen über die Vergütung variieren zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber

#### Sichtweise des Arbeitnehmers



AN erhält Brutto-Arbeitslohn, der AG behält ein:

Einkommen- und evtl. Kirchensteuer, AN-Anteile zur Renten-, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosenversicherung des Arbeitnehmers

#### Sichtweise des Arbeitgebers



AN erhält alle Personalausgaben, bare und unbare.

Brutto-Arbeitslohn, Arbeitgeberanteile zur Renten-, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung

AG führt alle Beiträge ab, die AN nicht in bar erhält.

**!** **Achtung:** In Deutschland gelten für bestimmte Arbeitnehmergruppen, wie geringfügige Beschäftigte / Werkstudenten, andere Regelungen

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

### Beispiel für Bruttoarbeitslohn/-gehalt und die AN-Abzüge

<b>= Bruttoarbeitslohn/-gehalt</b>		<b>2817,00</b>
– An <b>Fiskus</b> abzuführen		
Lohnsteuer (Klasse I, tabelliert)	496,83	
Solidaritätszuschlag	27,32	
Kirchensteuer	44,71	568,86
– An <b>Sozialversicherungsträger</b> abzuführen <sup>a</sup>		
Krankenversicherung (AN-Anteil)	223,07	
Pflegeversicherung (AN-Anteil)	24,00	
Rentenversicherung (AN-Anteil)	280,95	
Arbeitslosenversicherung (AN-Anteil)	59,30	587,32
<b>= Netto-Arbeitslohn/-gehalt</b>		<b>1660,82</b>
– Vermögenswirksame Leistungen		33,00
<b>= Auszahlender Betrag</b>		<b>1627,82</b>

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

a. Zur Zeit zahlt der AN 0,9 % seines Bruttoarbeitslohns/-gehalts mehr als der AG

➔  $587,32 \text{ (AN-Anteil)} - 0,009 * 2817,00 = 561,97 \text{ (AG-Anteil)}$

### Personalausgaben des Unternehmens im Beispiel:

Brutto-Arbeitslohn (BL)	2817,00
+ An Sozialversicherungsträger abzuführen (AG-Anteil)	561,97
+ tarifvertragliche Sozialleistungen	0,00
+ freiwillige Sozialleistungen	0,00
+ Beiträge zur Berufsgenossenschaft (Unfallvers.)	20,00
<b>= Personalausgaben</b>	<b>3398,97</b>

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

---

### Behandlungsmöglichkeiten von Personalausgaben in der Buchführung abhängig vom Zuordnungsprinzip (*gilt auch für andere Ausgaben!*)

Variante 1: Behandlung der **Personalausgaben als Aufwand zur Herstellung von Erzeugnissen** (Bestandteil der Herstellungskosten)

- Zunächst einkommensunwirksam und später bei Verkauf der hergestellten Erzeugnisse einkommenswirksam
- Aufwand in dem Abrechnungszeitraum, in dem die damit hergestellten Erzeugnisse verkauft werden (sachliche Abgrenzung)

*Marktleistungs-  
abgabekonzept*

Variante 2: Behandlung der **Personalausgaben als Aufwand, der nichts mit der Herstellung von Erzeugnissen zu tun hat**

- Sofort einkommenswirksam
- Behandlung der Personalausgaben als Aufwand in dem Abrechnungszeitraum, für den die Ausgaben getätigt werden (zeitraumbezogene Abgrenzung)

*Periodisierungs-  
konzept*

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

### Variante (1): einkommensneutrale Herstellung von Erzeugnissen (Zahlung später, Aufwand bei Verkauf)

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	31.8.	Herstellung unter Personaleinsatz		
		<i>Erzeugnisse</i>	3398,97	
		<i>Verbindlichkeiten (Gehalt)</i>		1627,82
		<i>Verbindlichkeiten (Fiskus)</i>		568,86
		<i>Verbindlichkeiten (Sozialvers.)</i>		1149,29
		<i>Verbindlichkeiten (Berufsgen.)</i>		20,00
		<i>Verbindlichkeiten (Anlageinstitut)</i>		33,00

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

**Variante (1): einkommenswirksamer Verkauf der Hälfte aller hergestellten Erzeugnisse am 15.9. zu 2.500 GE (Zahlung später)**

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	15.9.	Verkauf (Abgangs- und Aufwandsbuchung)		
		<i>Umsatzaufwand</i>	1699,49	
		<i>Erzeugnisse</i>		1699,49

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	15.9.	Verkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung)		
		<i>Forderungen</i>	2500,00	
		<i>Umsatzertrag</i>		2500,00

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

**Variante (2): Als einkommenswirksamer Vorgang bei Entstehen (Zahlung später)**

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	31.8.	Herstellung unter Personaleinsatz		
		<i>Aufwand</i>	3398,97	
		<i>Verbindlichkeiten (Gehalt)</i>		1627,82
		<i>Verbindlichkeiten (Fiskus)</i>		568,86
		<i>Verbindlichkeiten (Sozialvers.)</i>		1149,29
		<i>Verbindlichkeiten (Berufsgen.)</i>		20,00
		<i>Verbindlichkeiten (Anlageinstitut)</i>		33,00

## 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

**Variante (2): einkommenswirksamer Verkauf der Hälfte aller hergestellten Erzeugnisse am 15.9. zu 2.500 GE (Zahlung später)**

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	15.9.	Verkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung)		
		<i>Forderungen</i>	2500,00	
		<i>Umsatzertrag</i>		2500,00

- !** **Hinweis:** Beispiel der Verbuchung von Personalausgaben in Abhängigkeit vom Zuordnungsprinzip gilt letztlich für alle Produktionsfaktoren, deren (direkter bzw. indirekter) Einbezug in den Herstellungsaufwand denkbar ist!



### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

#### 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal^

#### 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

#### 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

#### 4.5 Verständniskontrolle

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

---

**Darstellung der Regelungen begrenzt auf Deutschland, in vielen anderen Ländern aber ähnlich**

### **Umsatzsteuer fällt an für**

- Umsätze im Inland, Import und Eigenverbrauch
- Steuersätze derzeit 0%, 7%, 19%

Export ist frei von Umsatzsteuer

Für die Beispiele wird im Folgenden ein Umsatzsteuersatz von 10% unterstellt.

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

---

### Normalfall hier: Umsatz im Inland und »vorsteuerabzugsberechtigtes« Unternehmen

#### Verkäufer

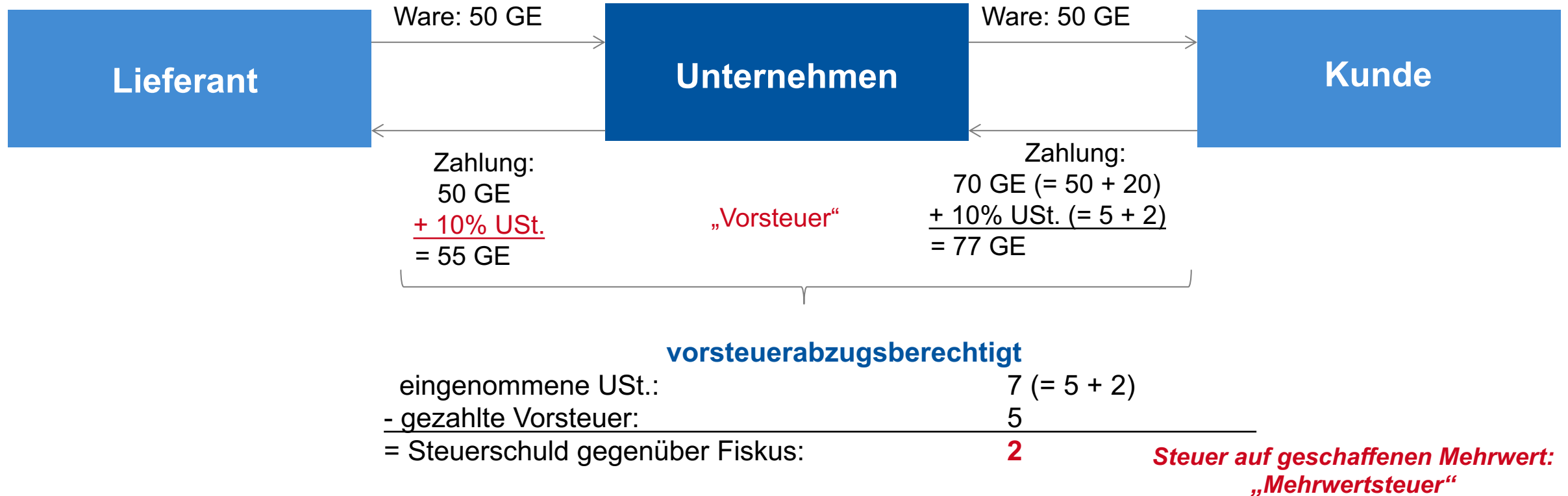
- berechnet dem Käufer mit den Waren die Umsatzsteuer in Form der »Mehrwertsteuer«.
- schuldet dem Fiskus die vom Käufer erhaltene Umsatzsteuer.
- verrechnet seine Steuerschuld (Verbindlichkeit) mit Steuererstattungsansprüchen (Forderung) aus der Umsatzsteuer gegenüber dem Fiskus.

#### Käufer

- zahlt Umsatzsteuer in Form der »Mehrwertsteuer« an Verkäufer.
- erwirbt einen Steuererstattungsanspruch gegenüber dem Fiskus in Höhe der an den Verkäufer gezahlten Umsatzsteuer, wenn er nicht Endverbraucher ist (»Vorsteuer«).
- verrechnet seinen Steuererstattungsanspruch (Forderung) mit Steuerschulden (Verbindlichkeit) aus der Umsatzsteuer gegenüber dem Fiskus

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

### Graphische Darstellung



➔ **letztlich wird komplette Steuerlast vom Endverbraucher getragen!**

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

### Beispiel: Buchführungskonsequenzen beim Verkauf

Verkauf von für 50 GE hergestellte Schallplatten »auf Ziel« für brutto 110 GE, Verkäufer zahlt Fracht an Spediteur in Höhe von brutto 5,5 GE.

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
		<b>Verkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung)</b>		
		<i>Forderungen (Verkauf)</i>	110,0	
		<i>Ertrag (Verkauf)</i>		100,0
		<i>Verbindlichkeit (MwSt)</i>		10,00
		<b>Verkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung)</b>		
		<i>Aufwand (Schallplatten)</i>	50,0	
		<i>Aufwand (Fracht)</i>	5,0	
		<i>Forderung (Ust)</i>	0,5	
		<i>Ware (Schallplatten)</i>		50,0
		<i>Verbindlichkeit (Spediteur)</i>		5,5

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

### Beispiel: Buchführungskonsequenzen beim Verkauf

Verkäufer überweist seine resultierende Steuerschuld aus eingekommener Mehrwertsteuer an Fiskus (10 GE – 0,5 GE = 9,5 GE)

Beleg Nr.	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
		Überweisung an Fiskus		
		Verbindlichkeit (MwSt)	9,5	
		Zahlungsmittel		9,5

## 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

---

### Beispiel: Buchführungskonsequenzen beim Verkauf

#### Umrechnung von Bruttopreis in Nettopreis plus Mehrwertsteuer

☞  $\text{Bruttopreis} = \text{Nettopreis} \times ((100 + \text{Mehrwertsteuersatz})/100)$

☞  $\text{Nettopreis} = \text{Bruttopreis} / ((100 + \text{Mehrwertsteuersatz})/100)$



Nach Verbuchung stattfindende Veränderungen des Warenwertes durch Preisveränderungen, Warenrücksendungen etc. bedeuten Veränderung der Berechnungsgrundlage für Umsatzsteuer:

Anpassung des Warenwertes und der Umsatzsteuer erforderlich!

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

#### 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal^

#### 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

#### 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

#### 4.5 Verständniskontrolle



## 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

---

### Skonti, Boni, Rabatte

- stellen finanzielle Vergünstigungen für relativ zügige Bezahlung bzw. für eine Abnahme bestimmter Mengen dar.
  - bewirken grundsätzlich eine (nachträgliche) Anpassung der Anschaffungsausgaben von Waren etc.
- ➔ falls Ware bereits veräußert wurde (es ist also bereits Aufwand entstanden!) einkommenswirksame Verbuchung!

### Eigenverbrauch

- stellt eine Entnahme durch den Unternehmer dar
- i.d.R Verbuchung des Warenwertes zuzüglich Umsatzsteuer, weil Unternehmer bezüglich der Ware normalerweise Endverbraucher ist!

### 4. Buchung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

#### 4.1 Grundlagen

4.1.1 Besonderheiten der Verbuchung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögensgütern bzw. Dienstleistungen

4.1.2 Abhängigkeit der Verbuchung von der Art der Erstellung der Einkommensrechnung

4.1.3 Einfluss des Zurechnungsprinzips auf das Einkommen

#### 4.2 Exkurs: Besonderheit bei Ausgaben für Personal

#### 4.3 Konsequenzen der Umsatzsteuer für die Buchführung

#### 4.4 Verbuchung von besonderen Vorgängen

#### 4.5 Verständniskontrolle

## 4.5 Verständniskontrolle

---

1. Wodurch unterscheidet sich das »Umsatzkostenverfahren« vom »Gesamt-kostenverfahren«? Skizzieren Sie insbesondere die Bedeutung der gegebenenfalls notwendigen »Korrektur«buchung im »Gesamtkostenverfahren«!
2. Zeigen Sie auf, welche Konten auf welchen Seiten zu verändern sind: (a) beim Kauf einer Ware auf Ziel mit anschließender Bezahlung und (b) beim Verkauf einer Ware auf Ziel mit anschließender Bezahlung! Vernachlässigen Sie dabei Rabatte, Rücksendungen, Preisnachlässe und Frachtkosten!
3. Am 28. Juli wird Ware zum Preis von 1000GE gekauft. Bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen kann 3% Barzahlungsrabatt abgezogen werden. Welcher Betrag ergibt sich bei Zahlung am 6. August, welcher bei Zahlung am 9. August? Wie ist zu buchen?
4. Beim Verkauf von Ware mit einem Listenpreis von 35000GE wird vorab ein Mengenrabatt in Höhe von 3000GE und ein Barzahlungsrabatt von 2% bei Zahlung innerhalb von 15 Tagen gewährt. Wie hoch ist der Verkaufsertrag, wenn der Käufer innerhalb von 15 Tagen zahlt? Wie ist zu buchen?
5. Skizzieren Sie kurz, wodurch sich die Verbuchung des Verkaufs Erzeugnisse von der Verbuchung des Verkaufs Dienstleistungen im Rahmen des Umsatzkostenverfahrens unterscheidet!

## 4.5 Verständniskontrolle

---

6. Der Anfangsbestand an Ware betrage 5000GE, der Einkaufsbetrag für neue Ware betrage brutto 30000GE und die übernommenen Frachtkosten brutto 1000GE. Wie hoch ist der Aufwand für verkaufte Ware, wenn sich der Endbestand der Ware auf 8000GE beläuft?
7. Sie beurteilen zwei Unternehmen für eine mögliche Investition an Hand ihrer Bilanzen und Einkommensrechnungen. Woran können Sie jeweils erkennen, ob es sich um ein Dienstleistungsunternehmen oder um ein Unternehmen handelt, das Ware verkauft?
8. Sie beginnen, für Ihr Unternehmen die Korrektur- und Abschlussbuchungen zum Ende des Geschäftsjahres vorzubereiten. Enthält die vorläufige Saldenbilanz den endgültigen Endbestand der Warenvorräte?
9. Welche Buchungen kann die Inanspruchnahme von Skonto durch einen Kunden bei einem Verkäufer auslösen?
10. Welche Konten werden bei nachträglichen Preisnachlässen auf eingekaufte Ware berührt?

## 4.5 Verständniskontrolle

---

11. Nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:

- »Bei der Produktion von Erzeugnissen entsteht immer Aufwand.«
- »Personalausgaben sind immer zunächst einkommensneutral zu verbuchen.«
- »Ausgaben für zu erbringende Dienstleistungen werden erst dann einkommenswirksam verbucht, wenn die Dienstleistung tatsächlich erbracht wurde.«

12. Welche buchmäßigen Konsequenzen löst die Rücknahme verkaufter Ware aus?

13. Skizzieren Sie kurz, welche Buchungen in Deutschland im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer anfallen können!

14. Was versteht man unter Eigenverbrauch und wie wird er umsatzsteuerlich behandelt?